Donnerstag, 21. September 2023, Lüdenscheider Nachrichten / Lüdenscheid

Vortrag über Leo Tolstoi bei Ge-Denk-Zellen

VON BJÖRN OTHLINGHAUS

rieg, 1939 - 1941

Peter Bürger referierte über Leo Tolstoi als Kriegsgegner. Foto: othlinghaus

Lüdenscheid – Inmitten der Wanderausstellung der Friedensbibliothek der evangelischen Kirche Berlin und der Ge-Denk-Zellen im Gemeindehaus der Erlöserkirche fand am Dienstag ein Vortrag zum Thema „Leo Tolstoi und die russischen Kriegsdienstverweigerer“ statt. Als Referent zu Gast war Peter Bürger, aktiv bei Pax Christi, der Internationalen Katholischen Friedensbewegung.

Bei Leo Tolstoi handelt es sich um einen der wichtigsten Botschafter des Friedens, dessen Werk bis in die Gegenwart die Friedensbewegung inspiriert. Peter Bürger bereitete pazifistische, sozialkritische, theologische und philosophische Schriften von Tolstoi auf, fasste sie in thematischen Bänden zusammen und veröffentlichte sie im Internet, für jeden kostenfrei zugänglich.

Als junger Mann war Tolstoi demnach alles andere als ein Pazifist und jahrelang Soldat. „Zu jener Zeit bin ich im Kriege gewesen und habe gemordet“, schreibt Tolstoi in seinem Buch „Meine Beichte“, das er zwischen 1879 und 1882 schrieb. 1857 erlebte er in Paris die Enthauptung eines Menschen mit, die sein Umdenken einleitete. So wurde sein Werk „Krieg und Frieden“ zwar kein Antikriegsroman, enthielt aber bereits erschütternde Passagen über Krieg und Gewalt.

„Anna Karenina“ wurde 1877 bereits wegen seiner kritischen Elemente in Russland zensiert. Später engagierte sich Tolstoi auch für die Duchoborzen, eine Religionsgemeinschaft in Russland, deren Anhänger den Dienst an der Waffe verweigerten. Dafür, dass sie Waffen verbrannten, wurden sie inhaftiert und diskriminiert.

Zwar war Tolstoi zunächst nicht religiös, veröffentlichte aber später zahlreiche theologische Schriften, die ebenfalls in der Tolstoi-Friedensbibliothek einzusehen sind. „Darin richtete er sich allerdings nach dem, was tatsächlich in der Bibel steht, und nicht nach der Staatsreligion“, so Peter Bürger. Tolstois Bedeutung als einer der bedeutendsten Mahner für den Frieden wuchs vor und während der beiden Weltkriege, obwohl er zu dieser Zeit schon nicht mehr lebte. Viele Prominente, darunter Mahatma Gandhi, ließen sich von ihm inspirieren.

Zum Schluss zog der Referent Parallelen in die Gegenwart und betonte im

Bezug auf den Ukraine-Krieg, dass die Verweigerung des Kriegsdienstes ein Menschenrecht sei. In diesem Zusammenhang verurteilte er, dass dieses Menschenrecht nicht nur von den Russen, sondern auch seitens der Ukraine mit Füßen getreten werde.